Nordisk tidskrift för bok- och biblioteksväsen / 1923
- a digital facsimile edition from Project Runeberg
http://runeberg.org/bokobibl/1923/0091.html

DER ÄLTESTE MISSALDRUCK DES BARTHOLOMAEUS GHOTAN

Von

KONRAD HAEBLER, Berlin

DIE ERFORSCHUNG DER DRUCKWERKE, die aus den verschiedenen Werkstätten des Bartholomaeus Ghotan in Magdeburg, in Lübeck und in Stockholm hervorgegangen sind, hat Reichsbibliothekar Dr. Collijn zu seiner Spezialität gemacht und mit solcher Gründlichkeit betrieben, dass man sicher sein kann, es mit einem ganz besonders seltenen Stücke zu tun zu haben, wenn man auf einen Ghotandruck stösst, der Collijn unbekannt geblieben ist. In diese glückliche Lage bin ich gekommen, als ich im Interesse des Gesamtkatalogs der Wiegendrucke die Bücherbestände der Bibliotheken in Quedlinburg (Provinz Sachsen) aufzunehmen hatte. Quedlinburg besitzt ausser einer Stadtbibliothek und einem Museum auch noch eine Gymnasialbibliothek, die alle drei eine grössere oder geringere Zahl von Inkunabeln besitzen, und in den beiden umfänglicheren Bibliotheken haben sich seltene und interessante Werke, besonders auch solche liturgischen Characters in grösserer Anzahl gefunden. Glückliche Besitzerin des unbekannten Ghotandruckes ist die Gymnasialbibliothek gewesen. In dieser entdeckte ich bei der Inventarisierung ein altes Missale in defectem Originaleinband des XV. Jahrhunderts, aber sonst verhältnissmässig gut erhalten, das mich sofort an das Missale Magdeburgense erinnerte, das Bartholomaeus Ghotan und Lucas Brandis im Jahre 1480 herausgegeben haben. Ich hielt es zunächst für ein unvollständiges Exemplar dieses Druckes; eine genauere Untersuchung aber ergab, dass ich mich zwar in bezug auf den typographischen Ursprung des Buches nicht getäuscht hatte, dass das Buch aber kein defectes Stück sondern ein vollständiges Exemplar eines gänzlich unbekannten anderen Missales war, dem nur der